

Müller, Wilhelm: Das Brautkleid (1810)

1 Die Flur hat angezogen
2 Ein grünes seidenes Kleid,
3 Die leichten schillernden Falten
4 Umfliegen sie weit und breit.

5 Und unter der flatternden Hülle
6 Schlägt ihre warme Brust,
7 Die Winde wollen sie kühlen
8 Und verglühen sich selber in Lust.

9 Es zucken die Sonnenstrahlen
10 Herunter mit blitzendem Brand,
11 Als möchten sie gern ihr versengen
12 Das neidische grüne Gewand.

13 Sie ruft: Ihr Strahlen, ihr Winde,
14 Mein Kleid laßt unversehrt!
15 Es ward von meinem Liebsten
16 Zum Brautschmuck mir bescheert.

17 Der Mai, so heißt mein Liebster,
18 Er gab es zu tragen mir,
19 Er sprach: Du sollst es tragen,
20 So lang' ich bleibe bei dir.

21 Und wenn ich von dir scheide,
22 So werd' es gelb vor Gram,
23 Dann laß es von den Menschen
24 Dir ausziehn ohne Scham.

25 Und leg' als nackte Witwe
26 Dich nieder mit deinem Leid,
27 Bis daß ich wieder kehre

28 Und bring' ein neues Kleid.

(Textopus: Das Brautkleid. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65365>)